

Im Traumland der Verliebten

Chormusik „Allgäuer Kehlspatzen“ begeistern mit Werken von der Romantik bis zur Moderne

VON KLAUS WOWCZYK

Oberstdorf Unbekümmerte Sangesfreude sowohl in harmonischen wie auch in dissonanten Passagen zeichnen die Lautäußerungen der Spatzen aus. Unbändige Freude am Singen und souveräne Meisterung der oft dissonanten Kompositionen vermittelte jetzt auch jene Chorvereinigung, der die gefiederten Sänger ihren Namen gaben: die „Allgäuer Kehlspatzen“. Die 30 Ensemblemitglieder führten bei ihrem Konzert im „Oberstdorf-Haus“ ihre Zuhörer in einem traumhaft schönen Gang durch die Gefilde der Chormusik von der Romantik über den Jazz bis zu zeitgenössischen Werken.

Bei den leise gesummt raumfüllenden Tönen und Akkorden der „Windharpa“ von Folke Rabe gewann das Auditorium Abstand von seinen Alltagsorgen. Geschickt hatten die Chorleiter Thomas und Lena Li Müller Luiz Bonfás „Black Orpheus“, die Musik aus dem Filmklassiker „Orfeu Negro“, an den Konzertbeginn gestellt: Die begeisterte Musikalität und Sangesfreude des Vokalensembles eroberten die Herzen der Hörer im Sturm.

Ins Traumland der Verliebten führte Antonio Carlos Jobims Latin-Jazz-Komposition „Água de Beber“. Vor dem ruhig vorgetragenen

Gesang der Männerstimmen entwickelte sich eine vom Sopran und Alt getragene differenzierte musikalische Szene voller Dynamik und diffiziler Rhythmik.

Harter Prüfstein

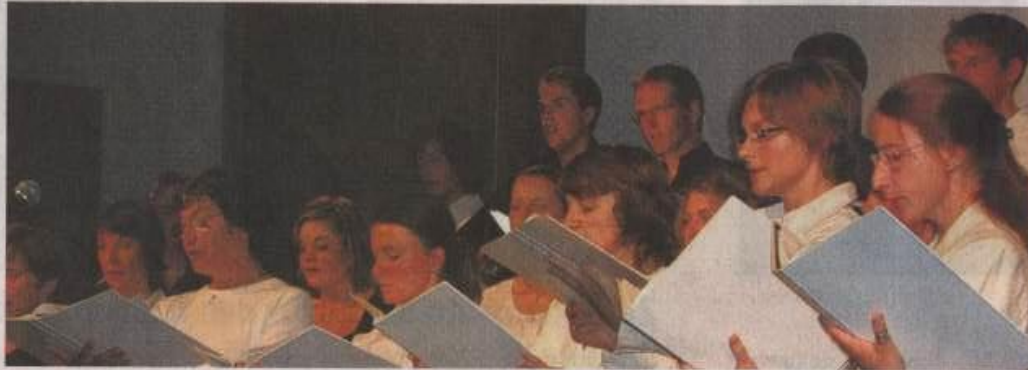
Unbeirrbar und bewundernswürdig taktfest behauptete sich der Chor gegen den widerborstigen Pianopart, der dem „Song for my father“ unverwechselbaren Charakter gab. Eine nahezu hypnotische Wirkung entfalteten die Sänger bei Eric Whitacres „Sleep“, einer achtstimmigen Komposition, die den Übergang vom Wachsein in den Traum

beschreibt. Mit der „Crucifixion“, einem ebenfalls achtstimmigen Werk von Adolphus Hailstork, einem harten Prüfstein selbst für professionelle Chöre, erreichte der Abend seinen Höhepunkt.

Nachdem Thomas und Lena Li Müller die Hörbereitschaft der Musikfreunde mit höchst anspruchsvoller moderner Chorliteratur herausgefordert hatten, entspannten sie das Auditorium durch mit sprühendem Witz vorgetragene amerikanische Jazzstücke und ausgewählte Werke der Romantik. Irving Berlins bekanntes „Puttin' on the Ritz“ und das „Lullaby of Birdland“ von

George Shearing erzeugte Hochstimmung im Saal, die bei Felix Mendelssohn-Bartholdys achtstimmiger Vertonung des 91. Psalms „Denn Er hat seinen Engeln befohlen“ und Josef Rheinbergers „Abendlied“ einem besinnlichen Ausklang wich.

Thomas Müller schlug die herzliche Sympathie der Hörer entgegen, als er mit einer kleinen Veränderung des Zugabetitels „One more life with you“ in „One more concert with you“ den Musikfreunden ein charmantes und verdientes Kompliment machte und so den Wunsch nach einem Wiedersehen ausdrückte.



Ein traumhaft schöner Gang durch die Gefilde der Chormusik: Die „Allgäuer Kehlspatzen“ zeigen im Oberstdorf-Haus unter der Leitung von Thomas und Lena Li Müller ihr hervorragendes Können bei Musik aus Romantik, Jazz und Moderne. Foto: Wowczyk

Konzert am
3. Oktober
2007